

DGI Konferenz 2016

Rolf Däßler und Angela Schreyer*

Aus „Information und Dokumentation“ wird „Informations- und Datenmanagement“ – zur Neuausrichtung des dokumentarischen Studiengangs an der FH Potsdam

DOI 10.1515/iwp-2016-0056

Zusammenfassung: Die digitale Gesellschaft und der stete technologische Wandel erfordern eine kontinuierliche Anpassung der Curricula informationswissenschaftlicher Studiengänge. Die Fachhochschule Potsdam bietet ab dem Wintersemester 2016/2017 den neu ausgerichteten und für sieben Jahre akkreditierten Bachelor-Studiengang „Informations- und Datenmanagement“ an, der ein informationswissenschaftliches Grundlagenstudium mit neuen Ausbildungsinhalten vor allem in den Bereichen Modellierung und automatisierte Verfahren verbindet. Die thematischen Schwerpunkte des methoden- und anwendungsorientierten Studiums sind dabei Datenmanagement, Informationsmanagement, Wissensmanagement und Information Retrieval.

Deskriptoren: Hochschulausbildung, Lehrplan, Informationswissenschaft, Informationsmanagement, Datendokumentation, Information Retrieval, Wissensmanagement

From “Information and Documentation” to “Information and Data Management” – realignment of the documentation study program at the FH Potsdam

Abstract: The digital society and the constant technological changes require the continuous adaptation of information science curricula. As of the winter semester 2016/17, the Potsdam University of Applied Sciences offers the realigned bachelor program *Information and Data Management* accredited for seven years. It combines basic studies in information science with new areas of study, particularly in the fields of modeling and automated processes. The

***Kontaktpersonen:** Prof. Dr. Rolf Däßler, FH Potsdam, Fachbereich Informationswissenschaften, Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam, Germany, E-Mail: daessler@fh-potsdam.de

Prof. Dr. Angela Schreyer, FH Potsdam, Fachbereich Informationswissenschaften, Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam, Germany, E-Mail: schreyer@fh-potsdam.de

focus of this method- and application-oriented program is on data management, information management, knowledge management and information retrieval.

Descriptors: University education, Curriculum, Information science, Information management, Data documentation, Information retrieval, Knowledge management

De «l'information et documentation» évolué en «Gestion de l'Information et des Données» – réaligner le programme d'étude documentaire à la FH Potsdam

Résumé: La société numérique et l'évolution technologique constante nécessitent l'adaptation continue des formations en sciences de l'information. A partir du semestre d'hiver 2016/2017, l'Université des Sciences Appliquées de Potsdam propose le cursus du Bachelor (de la licence) *Gestion de l'Information et des Données* réaligné et accrédité pour sept ans qui allie les études de base en sciences de l'information avec de nouveaux thèmes de formation, en particulier dans les domaines de la modélisation et des processus automatisés. Les priorités thématiques de ce programme axé sur les méthodes et les applications sont la gestion des données, la gestion de l'information, la gestion des connaissances et la recherche d'information.

Descripteurs: Enseignement supérieur, Curriculum, Sciences de l'information, Gestion de l'information, Organisation de l'information, Recherche d'informations, Gestion de connaissance

1 Einleitung

Der Studiengang „Informations- und Datenmanagement“ (IuD) der FH Potsdam zielt wie der bisherige Studiengang „Information und Dokumentation“ auf die Ausbildung von Informationsspezialisten ab, die aufbauend auf soliden dokumentarischen Kenntnissen Daten, Informationen

und Wissen in unterschiedlichen Kontexten aufbereiten, strukturieren, modellieren, verwalten, bereitstellen, recherchieren und vermitteln können. Das Berufsfeld der Informationsspezialisten hat mit der digitalen Revolution einen enormen Wandel erfahren, die moderne Gesellschaft ist zunehmend durch die Nutzung der digitalen Kommunikation und den darauf basierenden digitalen Dienstleistungen geprägt (s. Abb. 1). Aus diesem Grund wurde eine Neuausrichtung des Studienganges vorgenommen, die auch in seinem veränderten Namen ihren Ausdruck findet.

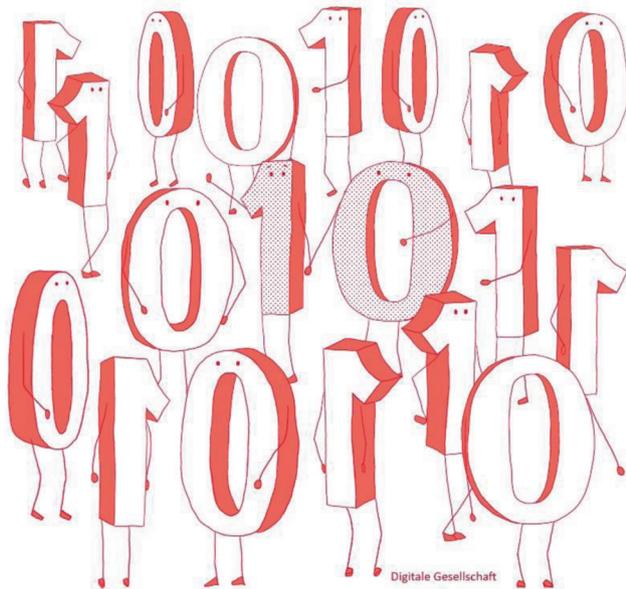


Abbildung 1: Die Ausbildung und das Berufsfeld des Studienganges sind eng mit den Aspekten der digitalen Gesellschaft und dem schnellen technologischen Wandel verbunden.

Die 1992 gegründete Fachhochschule Potsdam ist eine noch recht junge und mit rund 3.650 Hochschulmitgliedern vergleichsweise kleine Hochschule. Sie verfügt über ein vielfältiges Fächerspektrum aus soziokulturellen, ingenieurwissenschaftlichen, gestalterischen und informationswissenschaftlichen Bereichen. Insgesamt offeriert sie derzeit 22 Studiengänge, viele ohne universitäres Pendant, in fünf Fachbereichen an: Sozialwesen, Architektur und Städtebau, Bauingenieurwesen, Design sowie Informationswissenschaften (mit 433 Studierenden und 13 Professuren).

Der Fachbereich Informationswissenschaften bietet derzeit fünf Studiengänge an, drei grundständige Bachelor-Studiengänge: Archiv, Bibliothekswissenschaft, Informations- und Datenmanagement sowie zwei Masterstudiengänge: den konsekutiven Masterstudiengang Informationswissenschaften und den berufs begleitenden

Masterstudiengang Archivwissenschaft. Die beiden zentralen profilbildenden Merkmale des Fachbereichs sind zum einen die neben der verwaltungsinternen Ausbildung in Marburg und München deutschlandweit einmalige archivwissenschaftliche Studienmöglichkeit und zum anderen das als „Potsdamer Modell“ bekannte Konzept einer teilentegrativen Ausbildung für die drei informationswissenschaftlichen Berufsfelder Archiv, Bibliothek und Dokumentation mit einem gemeinsamen Angebot.

2 Qualifikationsziele

Es ist davon auszugehen, dass sich das Feld der Informationsberufe auch in Zukunft äußerst dynamisch entwickeln wird. Daher wird im Studiengang Informations- und Datenmanagement besonderer Wert auf den Erwerb methodischer Kompetenzen in der fachlichen Breite gelegt und auf eine Spezialisierung hinsichtlich bestimmter Berufsbilder klassisch-dokumentarischer Prägung, wie z. B. Mediendokumentation, Technische Dokumentation oder medizinische Dokumentation, weitgehend verzichtet. Eine grundlagen- und methodenorientierte Ausbildung mit exemplarischer Vertiefung in Projekten, Praktika, Werkstätten oder Bachelorarbeiten soll den Absolventen und Absolventinnen ermöglichen, in den verschiedensten informations- und wissensintensiven Arbeitsfeldern tätig zu werden sowie sich schnell und flexibel in neue Themen und Aufgaben einzuarbeiten.

Inhaltlich erfolgt im Studium eine fundierte Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Daten, Informationen und Wissen sowie verschiedenen Aspekten des Managements auf allen drei Ebenen (s. Abb. 2).

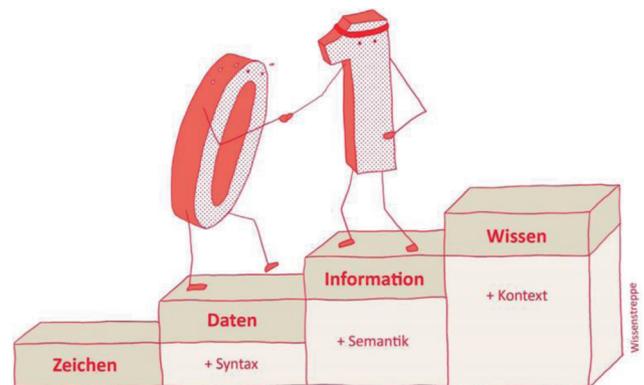


Abbildung 2: Im Studiengang IuD werden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, um auf der Grundlage von Daten Informationen und mithilfe von Informationen Wissen zu erzeugen und nachhaltig nutzbar zu machen.

Informations- und Datenmanagement sind dabei zwei in der Praxis gut etablierte und verstandene Bereiche, die eine große Breite an möglichen Einsatzgebieten und beruflichen Perspektiven in der digitalen Gesellschaft ermöglichen. Diesem Ansatz trägt auch eine Vertiefung und Spezialisierung in diesen beiden Schwerpunktgebieten Rechnung.

Noch stärker als bisher bildet die Entwicklung informationstechnologischer Kompetenzen einen Studienschwerpunkt. Wesentlich hierfür sind Ausbildungsinhalte der angewandten Informatik wie Datenbank-, Web- und Semantische Technologien, die den Studierenden den Zugang zu den zunehmend IT-nahen Arbeitsfeldern sichern sollen. Daneben ist das Studium weiterhin durch etablierte, aber inzwischen auch entsprechend weiterentwickelte Themengebiete wie Methoden der Erschließung, Information Retrieval oder Informations- und Wissensmanagement geprägt.

Ein anderes Ziel des Studiums ist, die Studierenden verstärkt für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten, Informationen und Wissen zu sensibilisieren, damit sie technologische, gesellschaftliche und ökonomische Prozesse analysieren und so auf schnelle technologische und gesellschaftliche Veränderungen reagieren können.

Neben der fachlichen Qualifikation ist das Studium darauf ausgerichtet, den Studierenden den Erwerb bestimmter Schlüsselqualifikationen zu ermöglichen. So fördert das neue Curriculum im Sinne des forschenden Lernens intensiv die Selbstorganisation und Eigenständigkeit der Teilnehmer. Des Weiteren sollen Absolventen erfolgreich im Team arbeiten sowie Konzepte und Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren und kommunizieren können. Besonders wichtig für Informations- und Datenmanager ist auch die Fähigkeit, sich in die Begriffswelt anderer Fächer einzuarbeiten, da sie mit ihren Methoden Informationen und Wissen in unterschiedlichen Fachgebieten organisieren müssen und auch häufig an der Schnittstelle zwischen Anwendern, Nutzern und IT-Fachleuten tätig werden.

Die Ausbildung zum Informationsspezialisten erfordert eine kritische Auseinandersetzung mit den Folgen des technologischen Wandels und der Digitalisierung der Gesellschaft sowie den daraus resultierenden veränderten gesellschaftlichen Bedingungen hinsichtlich der Nutzung von Daten, Informationen und Wissen. Die gesellschaftliche Dimension des Informations- und Datenmanagements als Schlüsselaufgabe der Informations- und Wissensgesellschaft zieht sich beginnend mit Lehrveranstaltungen wie „Einführung in die Informationsgesellschaft“ oder „Grundlagen Medien“ im ersten Semester durch das gesamte wei-

tere Studium. Diese Perspektive wird in Modulen wie „Informationsmanagement“, „Wissensmanagement“, „Aktuelle Ansätze des Informations- und Datenmanagements“ und schließlich auch in der abschließenden Bachelorarbeit immer wieder thematisiert.

Im Erweiterungsbereich können Studierende auch Veranstaltungen im Sinne eines „Studium Generale“ an anderen Fachbereichen der FH Potsdam oder an anderen Hochschulen besuchen, um so ihren Horizont zu erweitern, andere Fachkulturen kennenzulernen und sich entsprechend ihren persönlichen Interessen weiterzuentwickeln.

In den Akkreditierungsunterlagen von 2008 wurde als profilbildendes Merkmal der drei Bachelorstudiengänge das Konzept der integrativen Ausbildung für verschiedene informationswissenschaftliche Ausbildungsfelder benannt. Dieses schon zu Zeiten der Diplomstudiengänge bewährte Konzept ist heute mehr denn je von Relevanz, da bedingt durch die informationstechnologische Entwicklung, die Integration der Berufsfelder Archiv, Bibliothek und Dokumentation auch in der Praxis immer stärker gefordert wird. Im neuen Curriculum behielt man deshalb dieses Konzept bei, wobei allerdings die Anzahl der integrativen Module für alle drei Studiengänge zugunsten weiterer berufsfeldspezifischer Module verringert wurde.

Die hauptsächliche Zielsetzung des 2008 akkreditierten Studienganges „Information und Dokumentation“, Kernkompetenzen der Informationsbe- und -verarbeitung sowie der Informationsanwendung und -nutzung vor allem durch ein hohes Maß an Methodenwissen zu vermitteln, hat sich dagegen bewährt. Dies lässt sich sowohl aus der aktuellen Absolventenbefragung, als auch aus einer 2014 durchgeführten Online-Befragung erkennen.

Diese zeigen, dass der Bedarf an informationstechnologischen Kompetenzen weiterhin steigt. Darauf reagiert das neu entwickelte Curriculum durch eine entsprechende Veränderung des Modulangebotes. Des Weiteren erweisen die Befragungen, dass im Rückblick auf das Studium die starke Praxisorientierung, insbesondere durch die beiden Praktika positiv bewertet wird. Deshalb bleiben diese curricularen Elemente ebenfalls erhalten. Die Qualifikationsziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- die Ausbildung von Informationsspezialisten, die Daten, Informationen und Wissen aufbereiten, strukturieren, modellieren, verwalten, bereitstellen, recherchieren und vermitteln können,
- der Erwerb von methodischen Kompetenzen in der fachlichen Breite, statt einer Spezialisierung,
- die Fähigkeit, sich schnell und flexibel in neue Themen und Aufgaben sowie in die Begriffswelt anderer Fachdisziplinen einzuarbeiten,

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
G1: Werkstatt	G4: Webtechnologie & Informationssysteme	G7: Management und Recht		Praxissemester	D10: Dokumenten- und Wissensmanagement	EW: Erweiterungs- bereich
G2: Einführung in die Informationsgesellschaft	D4: Datenmanagement	D5: Daten, Informations- und Wissensmodellierung			PE-II: Projekt	
D1: Grundlagen der Erschließung		D6: Information Retrieval und textbasierte Verfahren			D11: Informationsintegration	G8: Vertiefung Schlüsselqualifikationen
G3: Grundlagen Medien		D7: Informationsmanagement			D12: Aktuelle Ansätze des Informations- und Datenmanagements	Bachelorarbeit und Verteidigung
D2: Mathematische Grundlagen für Informationsspezialisten	G5: Wissenschaftliches Arbeiten und Statistik		PE-I: Projekt		2 aus 4 Wahlpflichtmodulen: (1) Informationsvisualisierung, (2) digitale Archivierung und Forschungsdatenmanagement (3) Fachretrieval (4) Datenmanagement	
D3: Information in Wirtschaft und Wissenschaft	G6: Fachenglisch					
		D8: Semantische Methoden und Technologien				
		D9: XML für Informationsspezialisten				

Erläuterung:

G ... integrative Lehrveranstaltungen, d.h. für alle BA-Studiengänge des Fachbereichs zusammen

D ... Lehrveranstaltungen ausschließlich für den Studiengang Informations- und Datenmanagement

1 aus 2 Wahlpflichtmodulen:
(1) Website-Konzeption und -entwicklung
(2) Bild- und Museumsdokumentation

Abbildung 3: Studienverlauf.

- die Entwicklung ausgeprägter informationstechnologischer Kompetenzen,
- die Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten, Informationen und Wissen und
- die Weiterentwicklung bestimmter Schlüsselqualifikationen.

3 Studienschwerpunkte und Studienverlauf

Das Studium dauert sieben Semester, in die ein achtwöchiges Praktikum nach dem zweiten Semester und ein Praxissemester im fünften Semester integriert sind (s. Abb. 3).

Das Grundstudium, das weitgehend integrativ angelegt ist, dauert zwei Semester und vermittelt in erster Linie grundlegende Kenntnisse fachlicher, methodischer und generischer Art für alle drei Bachelorstudiengänge. Dies erfolgt vorrangig in Form von Vorlesungen und Seminaren bzw. praktischen Übungen. Darüber hinaus wird in Seminaren mit Übungsanteil in studiengangsspezifische Fächer wie z. B. Dokumentarische Erschließung, Informationsmanagement und Grundlagen der Informatik eingeführt. In den folgenden Semestern des Hauptstudiums werden in weiteren Pflichtmodulen Fachkenntnisse und methodische Kompetenzen vertieft und die Studierenden können sich im Rahmen von Wahlpflichtmodulen spezialisieren. Der Anteil der Vorlesungen ist gegenüber dem Grundstudium geringer, so dass sich die Studierenden überwiegend in Gruppen zwischen 20 und 30 Teilnehmern aktiv mit den jeweiligen Lerngegenständen auseinandersetzen können.

Fachübergreifendes Wissen wird ab dem vierten Semester in Projekten mit externen Praxispartnern oder anderen Fachbereichen der Hochschule erworben. Dies erfolgt in kleinen Gruppen von 10 bis 15 Teilnehmern, in denen die Studierenden das in unterschiedlichsten Modulen erarbeitete Wissen weitgehend selbst organisiert zur Anwendung bringen sollen (s. Abb. 4). Durch diese Projekte und auch durch den Besuch von Kursen an anderen Fachbereichen oder Hochschulen im Rahmen des Moduls „Erweiterungsbereich“ trainieren die Studierenden die für Informationsspezialisten wichtige Fähigkeit, sich in die Begriffswelt anderer Fachdisziplinen einzuarbeiten.

In der Lehre können in der Regel nach einem Überblick über das jeweilige Fachgebiet nur einzelne Themen exemplarisch vertieft werden. Die Übertragung der dabei gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis wird dann insbesondere in den Praktika geübt. Zum Abschluss des Studiums wird in der Bachelorarbeit an einem möglichst aktuellen und praxisbezogenen Thema die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zur Anwendung von Fachwissen und erlernten Methoden bei der Lösung einer konkreten Fragestellung nachgewiesen.

Durch den hohen Anteil an aktivierenden Methoden in Seminaren sowie durch das eigenständige Management von Projekten werden auch wichtige Schlüsselqualifikationen erworben. Die Studierenden können beispielsweise erfolgreich in einer Gruppe arbeiten sowie Konzepte und Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren und kommunizieren.

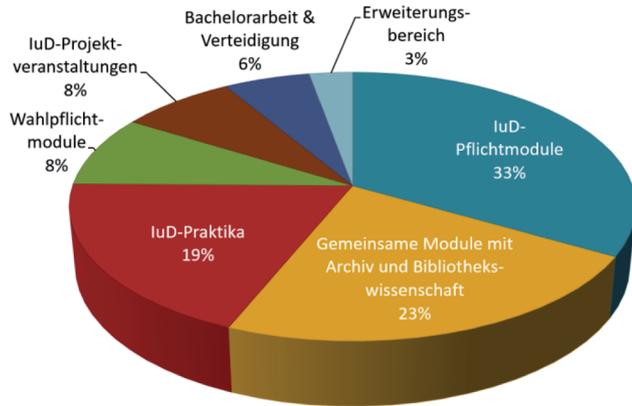


Abbildung 4: Modularten und deren prozentualer Anteil am Studium.

Durch die Abfolge und Gestaltung der genannten curricularen Elemente wird im Verlaufe des Studiums eine den Anforderungen der Praxis entsprechende Reflexions-, Problemlösungs- und Anwendungskompetenz entwickelt. Die Ausbildungsschwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Informations- und Wissensmanagement (Content- und Dokumentenmanagement, Records Management, Wissensrepräsentation)
- Datenmanagement (Modellierung, Metadaten, Forschungsdatenmanagement, digitale Langzeitarchivierung)
- Information Retrieval/Erschließung (Textmining, Data Mining, Bilddokumentation)
- Querschnittsthemen wie Informationstechnologien, Digitale Gesellschaft, Internet- und Webtechnologien.

4 Was wurde verändert und was ist neu?

In allen drei Studiengängen wird als neues curriculares Element am Beginn des Studiums eine Werkstatt eingeführt. Diese soll vor allem in einer aktivierenden Atmosphäre auf die Themen des Studiums einstimmen und es den Studierenden besser als bisher ermöglichen, die Studienanforderungen einzuschätzen. Davon erhoffen sich die Lehrenden vor allem eine motivierende Funktion, aber auch die Förderung des gegenseitigen Kennenlernens und das Anstoßen von positiven gruppendynamischen Prozessen.

In den letzten Jahren neu entstandene bzw. immer wichtiger gewordene Themen wie Wissensgesellschaft, Big Data, Data Mining, semantische Webtechnologien, Suchmaschinen, Social Media, Dokumentenmanagement und

digitale Langzeitarchivierung werden stärker als bisher in das Curriculum integriert.

Es sind daher neue Pflichtmodule entstanden (z. B. Mathematische Grundlagen der Informationswissenschaft) bzw. es wurden bisherige Wahlpflichtelemente zu Pflichtveranstaltungen umgewandelt (z. B. Grundlagen textbasierter Verfahren, Dokumenten- und Wissensmanagement). Darüber hinaus gibt es neue Wahlpflichtangebote zu aktuellen wissenschaftlichen Themen (z. B. Digitale Langzeitarchivierung, Forschungsdatenmanagement und Informationsvisualisierung). Außerdem sieht das neue Curriculum eine Vertiefung und Profilierung in den beiden Richtungen „Datenmanagement“ bzw. „Informations- und Wissensmanagement“ vor. Insgesamt wurde der Umfang der Wahlpflichtmodule sichtbar erhöht.

In der Spezialisierung „Datenmanagement“ erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in aktuelle Aspekte des Datenmanagements. Beginnend bei Datenbank- und Speichertechnologien, der Modellierung von Information und dem Mapping von Metadaten auf andere Wissensdomänen werden Data Mining Techniken, Empfehlungssysteme und semantische Annotationstechniken behandelt. Die Studierenden lernen beispielsweise die Funktionsweise von Retrievalsystemen kennen und entwickeln anwendungsorientiert Komponenten von Webdatenbanken, Webdiensten und Suchmaschinen.

Im Themenblock „Informations- und Wissensmanagement“ werden Konzepte des Umgangs mit Informationen und Wissen in größeren Unternehmen bzw. Organisationen vorgestellt. Die Studierenden lernen, Lösungen für die Bewältigung der Flut an elektronischen Dokumenten und für digitale Geschäftsprozesse zu entwickeln und an deren organisatorischer und technischer Umsetzung maßgeblich mitzuwirken.

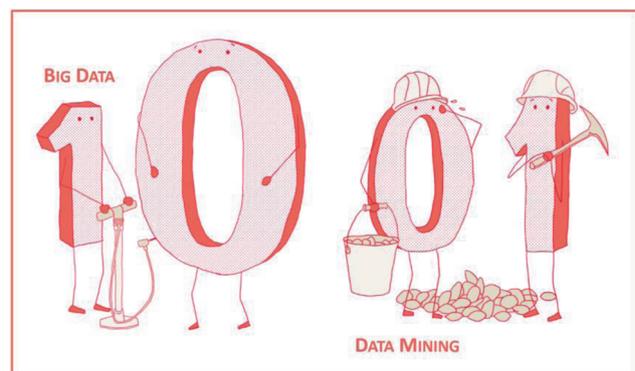


Abbildung 5: Themen wie Big Data, Data Mining, semantische Webtechnologien, Suchmaschinen, Social Media, Dokumentenmanagement, digitale Langzeitarchivierung und Wissensgesellschaft sind stärker als bisher in das Curriculum integriert.

OSA Online Studienwahl-Assistent für den Studiengang Informations- und Datenmanagement

Herzlich willkommen!

Studiengang Informations- und Datenmanagement, B.A.

Der Online Studienwahl-Assistent (OSA) für den Studiengang Informations- und Datenmanagement gibt Ihnen einen guten Einblick in den Studiengang Informations- und Datenmanagement (kurz: IuD). Dieser Studiengang startet zum Wintersemester 2016/17 neu an der Fachhochschule Potsdam.

Sie erfahren Näheres über die konkreten Inhalte des Studiums, sie können sich an typischen Studienaufgaben ausprobieren, sie erhalten einen Einblick in den Studienalltag und es werden verschiedene berufliche Perspektiven nach dem Studium aufgezeigt.

Sie können den OSA Schritt für Schritt durchlaufen. Sie können aber auch Springen und einzelne Themenblöcke, die Ihnen besonders interessant erscheinen, zuerst anschauen. Wir empfehlen, den OSA vollständig zu durchlaufen, d.h. alle Blöcke anzuschauen bzw. zu bearbeiten. Der vollständige Durchlauf dauert etwa 60 Minuten.

Eine Registrierung ist nicht erforderlich.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden des OSA!

Start >

Abbildung 6: Online-Studienwahl-Assistent des Studiengangs Informations- und Datenmanagement.

Eine wichtige Empfehlung der vorangegangenen Akkreditierung war der Hinweis auf eine stärkere Profilierung des Studiengangs IuD. Dem wurde im neuen Curriculum mit den beiden Vertiefungen Daten- und Informationsmanagement Rechnung getragen. Das Profil wurde dahingehend geschärft, dass die fachspezifische Ausbildung des Studiengangs auf drei Säulen basiert: Informationstechnologie (mit Schwerpunkt Datenbanktechnologie und Webtechnologie), Informations- und Wissensmanagement sowie Information Retrieval (mit Schwerpunkt textbasierte Verfahren und semantische Technologien). Inhalte zum Informationsrecht und zur Informationsethik sind jetzt mit dem Baustein „Management und Recht“ integraler Bestandteil des Grundstudiums und können bei Bedarf auch zum thematischen Gegenstand des Pflichtmoduls „Aktuelle Ansätze des Informations- und Datenmanagements“ gemacht werden.

Bei der Neuausrichtung des Studienganges wurden auch einige Ideen umgesetzt, die auf eine Senkung der Abbrecherquote abzielen, z.B. die Einführung der Werkstatt zur Stärkung der Motivation am Anfang des Studiums, klarere Modulbezeichnungen, die Kenntlichmachung der starken informationstechnologischen Ausrichtung jetzt auch im Namen und eine neue Bewerbung des Studienganges durch einen Online-Studienwahl-Assistenten (s. Abb. 6).

5 Berufsperspektiven

Das Berufsfeld der Information und Dokumentation hat mit der rasanten Entwicklung der Informationstechnologien einen enormen Wandel erfahren. Die möglichen Einsatzbereiche und das Aufgabenspektrum sind vielfältiger geworden, weil zum einen in der heutigen digitalen Arbeitswelt Kompetenzen zur Informationsorganisation und -vermittlung in keinem Unternehmen und keiner Organisation mehr fehlen dürfen und zum anderen im Internetzeitalter völlig neue Wirtschaftszweige für Informationsspezialisten entstanden sind. Potentielle Einsatzbereiche der Absolventen finden sich u. a. in

- Dokumentationsabteilungen und Archiven in Presse- und Rundfunkanstalten,
- Bild- und Nachrichtenagenturen,
- Unternehmen mit Informationsdienstleistungen,
- Bereichen des Wissens- und Informationsmanagements, des Dokumentenmanagements, des Content Managements in Unternehmen und anderen größeren Organisationen,
- Behörden (eGovernment, Dokumentenmanagement, Web-/Intranetredaktionen),
- Bereichen der Informationsversorgung in Forschungseinrichtungen,
- Dienstleistungsfirmen im Web Bereich, Web-Agenturen, Semantic- und Social-Web-Firmen,
- Unternehmensberatungen und in

- Bereichen der Digitalisierung, digitalen Archivierung und Webdienstleistungen in Kulturerbe-Institutionen.

Eine starke Berufsfeldorientierung findet während des gesamten Studienverlaufs statt. Wichtige Komponenten des Praxisbezugs sind dabei insbesondere das Praxissemester, die Projektarbeit in Kooperation mit externen Einrichtungen und Unternehmen sowie die Anfertigung von Bachelorarbeiten, oft in Zusammenarbeit mit externen Partnern. Im Vorfeld der Praktika werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen unterschiedliche Institutionen vorgestellt und vor Ort besucht. Aus diesen direkten Praxiskontakten ergeben sich in der Regel Themenstellungen für Praktika bzw. Abschlussarbeiten. Für bestimmte Themenschwerpunkte wie Informations- und Wissensmanagement mit starker Wirtschaftsorientierung werden verstärkt Lehrbeauftragte, Gastdozenten und nebenberufliche Professoren in die Lehre integriert, um hier einen noch stärkeren Praxisbezug herzustellen. Über die Praktika, Lehrbeauftragte, Honorar- und nebenberufliche Professuren sowie kooperative Abschlussarbeiten wird darüber hinaus ein regelmäßiger Kontakt zu potentiellen Berufsfeldern und zur Praxis hergestellt. So finden regelmäßig Treffen mit Praxisvertretern statt, um die Lehrangebote an die sich schnell ändernden Anforderungen des Berufsalltags anzupassen. Das letzte Treffen mit Praxisvertretern aus verschiedenen Geschäftsfeldern fand in Vorbereitung der Reakkreditierung im Januar 2014 statt. Dabei wurden folgende Empfehlungen gegeben, die auch Eingang in das neue Curriculum gefunden haben:

- eine Verstärkung der Themen Informationsethik und Informationsrecht
- eine Schwerpunktsetzung auf Management – insbesondere Projektmanagementtechniken und Wirtschaftsaspekte
- die Verlagerung des Dokumentenmanagements aus dem Wahlpflichtbereich in den Pflichtbereich
- den Erhalt bzw. Ausbau des sogenannten Erweiterungsbereichs (ehemals Nebenfachregelung bzw. Studium Generale) für Querschnitts- und Erweiterungsthemen
- die Reduzierung des Umfangs an Fach- bzw. Hostretrieval
- die Aufnahme von mathematischen Grundlagen und Statistik in das Grundlagenstudium.

Weitere Informationen finden sich unter:

<http://www.fh-potsdam.de/studieren/informationssysteme/studium/studiengaenge/informationssysteme-und-datenmanagement-ba/>

Online-Studienwahl-Assistent: <http://osa.fh-potsdam.de/informations-und-datenmanagement/>



Prof. Dr. Rolf Däßler

Professur für Datenmanagement und digitale Archivierung
 Fachhochschule Potsdam
 Fachbereich Informationswissenschaften
 Kiepenheuerallee 5
 14469 Potsdam
daessler@fh-potsdam.de

Prof. Dr. Rolf Däßler ist Professor für Datenmanagement und digitale Archivierung, Studiengangsleiter Informationswissenschaften (M. A.) zusammen mit Prof. Dr. Hobohm und Vorsitzender des Fachbereichsrats am Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam. Die Forschungsschwerpunkte des studierten Physikers liegen im Bereich der Informationstechnologie, Datenbanken, digitale Langzeitarchivierung mit den Schwerpunkten digitale Datenträger und Datenbankarchivierung.



Prof. Dr. Angela Schreyer

Professur für Dokumenten- und Content Management
 Fachhochschule Potsdam
 Fachbereich Informationswissenschaften
 Kiepenheuerallee 5
 14469 Potsdam
schreyer@fh-potsdam.de

Prof. Dr. Angela Schreyer ist Professorin für Content Management und Dokumentenmanagement sowie Leiterin des Studienganges Information und Dokumentation am Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam. Sie hat Arabisch, Französisch und Informatik studiert und eine Fortbildung zur Wissenschaftlichen Dokumentarin absolviert. Jeweils mehrjährige berufspraktische Erfahrungen sammelte sie als Lehrdokumentarin in der Ausbildung von Wissenschaftlichen Dokumentaren, als Bildarchivarin und als Informationsmanagerin.